



Grenzüberschreitende Lawinenübung

Die Ortsstelle Achenkirch des Österreichischen Bergrettungsdienstes lud seine Nachbarortsstellen Eben, Jenbach u. Schwaz sowie die Bergwacht Lenggries und Rottach-Egern aus dem benachbarten Bayern zu einer gemeinsamen Lawinenübung ein.

Ziel war es, die Zusammenarbeit und Koordination mehrerer Ortsstellen für den Ernstfall zu verbessern

Auch das Kennenlernen und die Kameradschaft über Grenzen hinweg ist der Bergrettung Achenkirch ein Anliegen, wie Obmann Manuel Angerer betonte.

93 Bergrettungs- bzw. Bergwachtmitglieder darunter auch 2 Lawinenhunde trafen sich am Christlumparkplatz zur ersten Besprechung. Annahme der Übung war ein Lawinenabgang mit einer ungekannten Zahl von verschütteten.

Regen und Nebel verhinderten den geplanten Hubschraubertransport der Mannschaft auf den Lawinenkegel, so musste improvisiert und die Mannschaft per Lift und in weiterer Folge mit Tourenski zum angenommenen Unglücksort Moosenalm aufsteigen.

Dort angekommen, wurde die Lawine mit LVS und RECO abgesucht, wobei innerhalb von 4 bzw. 8 Minuten zwei Verschüttete geortet und ausgegraben wurden. In der Zwischenzeit besserte sich das Wetter zusehends und so konnten auch die Zwei Lawinenhunde vom Bundesheerhubschrauber auf die Lawine geflogen werden.



Mit mehreren Sondierketten wurde die Lawine abgesucht

Trotz schwierigsten aber eben realen Bedingungen für die Hunde bewältigen sie ihre Aufgabe bravourös.

Mit mehreren Sondierketten wurde der gesamte Lawinenkegel mittels Rasterfandung nach weiteren Verschütteten abgesucht und relativ schnell die vergrabenen Dummys gefunden.

Einsatzleiter Markus Danler und Sandro Huber zeigten sich zufrieden über den Verlauf der Übung und erwähnten „besonders die Disziplin und die hohe Effektivität der gesamten Mannschaft. Bei der Übung wurde sichtbar, wie wichtig das ständige Training und der hohe Ausbildungsstand sind“.

Bei dem anschließenden Stationsbetrieb wurde noch Intensiv, erste Hilfe, Rasterfandung im Schnee, verhalten mit Lawinenhunden, LVS, RECCO und die Windenber-

gung mit dem Hubschrauber diskutiert und geübt.

Lobende Worte fand auch Martin Stumpf Obmann der Bergwacht Rottach-Egern „Die gemeinsame Lawinenübung ist bei uns sehr gut angekommen und alle waren begeistert. Es war schon fast so realitätsnah wie im Einsatzfall, auch auf den Stationen konnte man sich für die Praxis gut austauschen. Es hat alles gestimmt, ein großes Lob für das Engagement der Bergrettung Achenkirch“.

Obmann Manuel Angerer und die Einsatzleitung möchten sich an dieser Stelle bei allen beteiligten recht herzlich für die hervorragende Zusammen- bzw. Mitarbeit, insbesondere an den einzelnen Stationen bedanken, nur gemeinsam können wir schnell und effektiv Helfen.

(Text u. Fotos „mikeP.at“)